

## Vor 25 Jahren

## Gewalt und Familie –

## „Weil nicht sein kann, was nicht sein darf: ‚Religion und Inzest‘“



Petra Herre

Sozialwissenschaftlerin  
und Theologin  
PetraHerre@t-online.de

In Heft 5-6/87 (S. 24–28) erscheint ein ausführlicher Bericht über eine Tagung niederländischer und deutscher Frauen, die in Den Alerdick stattfand. Veranstalter waren niederländische Fraueninitiativen, u. a. die Initiative „Vereinigung gegen sexuelle Kindesmisshandlung in der Familie“ unter Leitung von Ineke Jonker, und die Evangelische Akademie Mülheim/Ruhr. Titel: „Weil nicht sein kann, was nicht sein darf: ‚Religion und Inzest‘“. Ein heißes Thema. Dort sollte der „Einfluss (christlicher) Religion auf die Machtverhältnisse in der Familie“ untersucht und zur Sprache gebracht werden: Wirkt das männliche Gottesbild hierbei als Legitimation? Denn Familie ist nicht nur Ort von Geborgenheit und Schutz („Heilige Familie“), sondern auch Ort von Gewalt an Frauen und an (vorwiegend) weiblichen Kindern. Dabei sind 90 % der Täter Männer. Ineke Jonker und die Theologin Annie Imbens hatten zu den Fragen von sexuellem Missbrauch und Religion eine Untersuchung vorgelegt, die die religiöse Erziehung von missbrauchten Frauen als eine Form der Vergewaltigung qualifizierte. Daraus entstand eine Initiative feministischer Theologinnen, die sich vornahm, diese Zusammenhänge aufzuklären und zur Sprache zu bringen, wozu die Tagung ein Beitrag war.

Die Tagung, die einen erfahrungsbezogenen Einstieg wählte, zeigt, dass das Reden „darüber“ das eigentliche Tabu ist. Was aber immerhin als ein erster Schritt möglich war, war die Auseinandersetzung mit der Frage: „Gibt es Strukturen, die sexuellen Missbrauch, das sexuelle Missbraucht-Werden begünstigen?“ Hier wurde das Nachdenken über die eigene Erziehung als Frau zum Thema: über die Rolle als Frau, die eigene Sexualität, den Gehorsam den Eltern gegenüber, die

Rolle des Mannes, die Themen Schuld, Sünde, Vergebung. Es zeigte sich, so der Bericht, dass patriarchale Muster ubiquitär sind, und sexueller Missbrauch die äußerste Konsequenz patriarchalen Denkens und patriarchaler Verkündigung sei.

Eine Selbsterfahrung, die die Berichterstatterin unter dem Stichwort „Erinnerungen“ einbringt, gibt dem Tagungsbericht den „BISS“ und bringt die Konkretion, die der Tagung offenkundig fehlte. Dort sei der Zusammenhang zwischen Religion und sexuellem Missbrauch nicht explizit diskutiert worden: Hauptthema war das Thema Missbrauch, seine Folgen und mögliche Hilfen. Angelika Witjes erzählt von Erfahrungen aus dem Religionsunterricht und aus kirchlichen Verkündigungskontexten. Der Sündenfall der Eva, die biblisch belegte Behauptung, dass Frauen von Natur aus und ererbt schlecht und verschlagen seien, verdammt zu Untertänigkeit, Dienstbarkeit, Keuschheit ... – das habe ein unverträgliches Gebräu der Schuldfixiertheit ergeben. Und so hatte sie auch die eigene Mutter erlebt.

Ihr Fazit ist: „Der Einfluss der christliche Religion ist größer, als wir glauben. (...) Die christlich-religiösen Prämissen sind in unserem Kulturkreis längst verinnerlicht und zum allgemeinen Gedankengut geworden. Zudem sind sie von Machthabern gerne übernommen worden, denn damit lässt sich bequem Macht erhalten und ausbauen, ohne dass man befürchten muss, in Frage gestellt zu werden.“ Darauf war die Bewegung der Feministischen Theologie der folgenden Jahrzehnte die angemessene Antwort.

Petra Herre

## Impressum

## forum erwachsenenbildung

profiliert – kompetent – evangelisch

45. Jahrgang, Heft 3/2012

ISSN 1433-769X, Best.-Nr.: feb 3/2012

ISBN 978-3-7639-4991-5

DOI digitale Ausgabe 10.3278/FEB1203W

Herausgegeben von der Deutschen Evangelischen Arbeitsgemeinschaft für Erwachsenenbildung e.V. (DEAE)  
Heinrich-Hoffmann-Str. 3, 60528 Frankfurt am Main  
Tel.: 069 67869668-307, Fax: -311  
E-Mail: info@deae.de  
www.deae.de

forum erwachsenenbildung führt die bis 1996 erschienene Zeitschrift „Nachrichtendienst“ in veränderter Gestalt fort und ist Mitglied im Gemeinschaftswerk Evangelischer Publizistik GmbH.

**Redaktionsbeirat:** Martin Becher/Bad Alexandersbad, Gerrit Heetderks/Düsseldorf, Petra Herre/Köln, Dr. Ulrike Heuer/Bremen, Dr. Karin Jurczyk/München, Dr. Birgit Rommel/Stuttgart, Andreas Seiverth/Frankfurt, Dr. Gertrud Wolf/Frankfurt

**Redaktion und Schriftleitung:** Karola Büchel

**Lektorat:** Dr. Alwin Letzkus

**Satz:** paginamedia GmbH, Hemsbach

**Bildnachweise**

©Nyord/Shutterstock: Titelbild, S. 21, 23, 24, 27, 39, 40

©BortN66/Shutterstock: S. 29, 30, 32, 34, 35

## Herstellung, Verlag und Vertrieb:

W. Bertelsmann Verlag GmbH & Co. KG  
Auf dem Esch 4, 33619 Bielefeld

## Leserservice:

Tel. 0521 91101-12, Fax 0521 91101-19

E-Mail: service@wbv.de

Internet: wbv.de

© 2012 W. Bertelsmann Verlag GmbH & Co. KG, Bielefeld

Bezugsbedingungen für Jahresabonnement (4 Ausgaben) der „forum erwachsenenbildung“: € 25,- (zzgl. Versandkosten); ermäßigtes Abonnement für Studierende € 20,- (zzgl. Versandkosten), bitte gültige Studienbescheinigung beilegen. Das Abonnement läuft bis auf Widerruf, zumindest jedoch für ein Kalenderjahr. Die Kündigungsfrist beträgt sechs Wochen zum Jahresende.

Einzelheft € 9,90 (zzgl. Versandkosten)

Heft 4/2012 (Dezember 2012):

Erwachsenenbildung und Prekarisierung